

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 12 (1905)
Heft: 30

Artikel: Das st. gallische Schulwesen im Jahre 1904 [Fortsetzung]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535709>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu wenig hoch geflogen. Ist der Gesang, wie er ja singt, uns von Gott gegeben, so soll er auch ihm wieder zurück gegeben, ihm gleichsam als *primitiae frugum*, als Erstlingsfrucht auf den Altar niedergelegt werden, unser Gesang soll vor allem zu Gottes Ehre und Preis erklingen.

„Singet dem Herrn ein neues Lied“, ruft uns so oft der königliche Sänger zu. Darum, Ib. Schüler, erfüllt es euren alten Lehrer mit Freude, wenn er der Hoffnung leben darf, ihr werdet einst, jeder in seinem Kreise, euer Gesangstalent zubörderst in den Dienst Gottes, den Gottesdienst stellen und mit euerm Singen Gott zu gefallen, die Mitschriften zu erbauen suchen.

Bisorat, qui bene cantat sagt ein alter Spruch: gut gesungen ist zweimal gebetet. Nichts ist wahrer als das. Gesang in der Kirche beim Gottesdienst ist potenziertes Gebet. Im Gesang, will sagen Kirchengesang, betätigen sich Seele und Leib zu Lob und Liebe Gottes. — Wenn ihr einst in euren Kirchen so schön als möglich singt oder auch sonst auf einem Instrumente spielt, dann habt ihr nicht bloß ein einfaches, persönliches Verdienst, wie der fromme Väter drunten im Schiff der Kirche, nein, ihr habt ein hundert-, ein tausendfaches — mit einem Worte ein so vielfaches Verdienst, als ihr durch euern frommen Gesang Zuhörer erbaut und zu Gott emporhebt. Euer Gesang ist aber auch ein Gott angenehmes Opfer. Mit Mühe und Anstrengung wird er erlernt, mit Opfer und Fleiß ausgeübt, gepflegt, gehoben und gebessert! Doch, ich will und muß schließen! Und das kann ich nicht besser als mit den Worten Pauli des Apostels: „Gemahnet euch selber durch Psalmen, Gesänge und geistliche Lieder in der Gnade Gott lob-singend in euern Herzen.“ Col. 3. 16.

Und damit Gott befohlen!

Stift Einsiedeln.

P. C. H., Jubilatus.

○ Das st. gallische Schulwesen im Jahre 1904.

(Fortsetzung.)

614 Primarschulen zählt unser Kanton. Davon sind erst 390 volle Jahrschulen. Neben diesen figurieren 38 Halbjahrschulen, 59 Dreivierteljahrschulen, 9 geteilte Jahrschulen, 52 Halbtagsjahrschulen und 66 teilweise Jahrschulen. Die Schülerzahl in den einzelnen Schulen schwankt zwischen 6 und 142. 13 Schulen sind neu errichtet worden, trotzdem hält die Ueberfüllung an. Die 22 kleinsten Schulen zählen 6 bis 19, die 9 größten 100 bis 142 Schüler, ein riesiger Unterschied. Im Momente, da diese Zeilen das Licht des Tages erblickten, ist da und dort der Ueberfüllung abgeholfen worden durch Errichtung neuer

Bezirken. In Abnahme begriffen ist die Zahl der Ergänzungsschulen. Ihre Zahl beträgt 246, ist also immer noch sehr bedeutend. Sekundarschulen bestehen 38, Privatschulen 20, Fortbildungsschulen 205. Die Schülerzahl hat um 1000 zugenommen und beträgt 45,202. Auffallend stark zugenommen hat die Zahl der Altagsschüler, wahrscheinlich in Befolgung des biblischen Wortes: „Wachset und mehret Euch.“ Auch die Zahl der Schulverräumnisse hat etwas zugenommen. Da und dort scheint es mit der Absenzenkontrolle nicht besonders genau genommen zu werden. Auf den Altagsschüler trifft es 10,23 entschuldigte und 0,43 unentschuldigte Absenzen. Gesamtzahl 338,767, respektive 15,335; Ergänzungsschule 8495, beziehungsweise 2161.

Was die Leistungen anbelangt, sind 566 Primarschulen und sämtliche Sekundarschulen mit der Note 1, 1—2 und 2 bedacht worden, ein sehr gutes Ergebnis. 60 Primarschulen haben eine schlimmere Note erhalten. Bezüglich Disziplin, Ordnung und Reinlichkeit der Schüler sprechen sich beinahe alle Inspektorsberichte nur günstig aus. Ein Bericht sagt, daß man im Rechnungsunterricht viel zu früh zu den angewandten Aufgaben übergehe. Hauptsache bei allen Aufgaben ist eben doch eine richtige Lösung, d. h. ein erprobtes richtiges Resultat, und dies ergibt sich nur durch ein rasches und sicheres Operieren in den vier Spezies. Da und dort werden im Deutschen weniger Fortschritte von Klasse zu Klasse gemacht als in andern Fächern, woraus geschlossen wird, daß manche Lehrer dieses Fach noch nicht so weit beherrschen, um in konzentrischen Kreisen je das nächstliegende zu überwinden.

Immer mehr steigert sich der Besuch der Sekundarschulen. Auf der andern Seite werden aber auch die Ausgaben nicht gescheut, um diese Schulen punkto Anschauungs- und allgemeiner Lehrmittel den Forderungen der Gegenwart anzupassen. Diesfalls dürfte im Primarschulwesen noch viel mehr geschehen; es sieht manchenorts armselig genug aus. Wo liegt die Schuld? Jedem Lehrer sollte in diesem Kapitel ein Kredit von einigen Tausendern gewährt werden pro Jahr. Weil schon früher behandelt, können hier die allgemeinen Fortbildungsschulen übergangen werden.

An den öffentlichen Primar- und Sekundarschulen wirken 647 Lehrer und 75 Lehrerinnen, an Privatschulen 69 Lehrer und 44 Lehrerinnen. Die Zahl der Lehrkräfte beläuft sich somit auf 835, die 245 Arbeitslehrerinnen nicht inbegriffen. Die Zahl der Lehrerinnen beträgt ziemlich genau $\frac{1}{7}$ der gesamten Lehrerschaft. Von den 835 Lehrern und Lehrerinnen gehören 74 dem geistlichen Stande an. 36 Kräfte sind neu in den st. gallischen Schuldienst eingetreten, 28 Lehrer und 8 Lehrerinnen. $\frac{3}{4}$ derselben erhielten ihre Ausbildung im kantonalen Lehrer-Seminar, $\frac{1}{4}$ auswärts. Ein Sekundarlehrer-Patent erhielten 19 Aspiranten. Der Mangel an katholischen Lehrkräften hebt sich nach und nach. Die beständigen Ermunterungen, die jungen Leute auch auf diesen Beruf hinzuleiten, sind demnach nicht erfolglos geblieben. Der Lehrwechsel an den öffentlichen Schulen war wiederum ein starker. 27 Lehrkräfte quittierten ihren Beruf aus verschiedenen Gründen. Dasselbe scheint auch im Jahre 1905 der Fall zu sein. Manche Lehrer erhalten eben einträglichere Stellungen, als wie der Lehrerberuf sie bieten kann. Viele Lehrer sind nolens volens gezwungen, zu allerlei Nebenbeschäftigungen ihre Zuflucht zu nehmen. Für einen Familienvater ist eine Vereinnahme unter Fr. 2000. — jährlich ungenügend. (Schluß folgt.)

